

Calwer Wochenblatt

Nr. 139.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erstausg. Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Verantwortlichkeit trägt im Bezirk und in nächster
Umgebung d. Wg. die Stelle, weiter entfernt 12 Wg.

Donnerstag, den 22. November 1900.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1, 10
im Haus gebracht, Nr. 1, 15 durch die Post bezogen im Bezirk
Kuhst. Nr. 1, 20.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden daran erinnert, daß auf 26 d. Mts. in Be-
treff der Landtagswahl 2 Berichte zu erstatten sind,
nämlich:

- 1) Ueber den Vollzug der in dem oberamtl. Erlaß
vom 8. Noobr. d. J. (W.-Bl. Nr. 134) erteilten
Aufträge bezüglich der Auflegung, des Abschlusses
und der Einsendung der Wählerliste ans Ober-
amt. Hierzu ist das hinausgegebene Formular
Nr. 7 zu verwenden.
- 2) Bezüglich der im Wahllokal zu treffenden Ab-
sonderungsvoorrichtungen — vgl. oberamtl. Erlaß
vom 9. d. Mts. (W.-Bl. Nr. 134).

Zu Ziffer 1 wird bemerkt, daß es sich empfiehlt,
wenn in denjenigen Gemeinden, in welchen Einsprachen
gegen die Wählerliste nicht erhoben worden, die Wähler-
liste schon am 22. November abgeschlossen und sofort
an das Oberamt vorgelegt wird.

Calw, den 20. November 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden,

welche mit der Anmeldung der unfallversicherungs-
pflichtigen Betriebe noch im Rückstand sind,
werden an die umgehende Erledigung des erteilten
Auftrags (f. Wochenblatt Nr. 125) erinnert.

In Frage kommen insbesondere die gewerb-
lichen Brauereien, die Gewerbebetriebe der Schloss-
fer, Schmiede und Metzger, soweit dieselben über-
haupt versicherungspflichtig sind, f. Ziffer 10 der
„Anleitung“. Formulare zur Anmeldung der Metzger
können vom Oberamt bezogen werden.

Event. ist binnen 3 Tagen Fehlanzeige zu
erstatten.

Calw, den 20. November 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsbehörden.

Eine von dem R. Ministerium des Innern er-
lassene Dienstanweisung über den Fischerei-,
Jagd- und Vogelschutz in Württemberg zum
Gebrauch für Landjäger, Ortspolizeidiener,
Gemeinde-, Feld- und Waldschützen gelangt
demnächst zur Ausgabe.

Der Preis der Dienstanweisung, welcher
Abbildungen beigegeben sind, beträgt 35 Pfg. per
Stück.

Die Schultheißenämter wollen binnen 8
Tagen anher als portopflichtige Dienstsache berichten,
wie viel Stück der fragl. Dienstanweisung sie für ihre
Gemeinde benö tigen.

Calw, den 20. Nov. 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 21. Nov. Herr Rechtsanwalt Kraut
aus Stuttgart hat mit den Wahlkreisen begonnen und
sich in mehreren Orten den Wählern vorgestellt. Die
Vorführungen des Kandidaten wurden von den überall
sehr zahlreich erschienenen Wählern mit großem In-
teresse angehört und mit allseitiger Zustimmung auf-
genommen. Der Kandidat macht durch sein ver-
bindliches und gewinnendes Auftreten, und durch seine
leichtverständlichen sachlichen Vorträge den besten Ein-
druck. Man merkt es den klaren, zielbewußten Dar-
legungen an, daß man einen Mann vor sich hat, der
im politischen Leben bewandert ist und ein festes
Programm hat, der zu den unstrittenen politischen
Fragen eine exakte und energische Stellung einnimmt
und der auch seine Grundsätze wirksam vertreten
kann. Die rechtsstehenden Parteien haben mit der
Wahl dieses arbeitskräftigen und arbeitswilligen Mannes
einen guten Griff gethan und es darf mit Zuversicht

gehofft werden, daß Hr. Kraut im Falle seiner Wahl
ein würdiger Nachfolger unseres bisherigen Landtags-
abgeordneten sein wird.

z Calw, 20. Nov. Die Wahlagitation im
Bezirk hat begonnen. Die Sozialdemokraten haben
ihre Program in fast allen Orten verbreitet und
schon mehrere Versammlungen abgehalten. Am letzten
Sonntag fand eine solche Versammlung in Stammheim
statt. Hierbei stellte ein Redner aus Pforzheim die
Behauptung auf, Hr. Rechtsanwalt Kraut habe vor
2 Jahren in einer Wahlversammlung in Württemberg
den Ausdruck gethan: „Nieder mit der Industrie.“
Nach eingezogenen Erkundigungen ist diese Auslassung
nichts anders als eine erbärmliche gehässige Wählüge.
Der Kandidat der nationalen Parteien, Hr. Kraut,
wird in seinem Vortrag in Stammheim und anderen
Orten auf die dreist erfundene Behauptung zurück-
kommen.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]

Se. Königl. Majestät haben am 12. November
d. J. allergnädigst geruht, dem Landjäger 1. Klasse
Graf in Althengstett, Oberamts Calw, die silberne
Verdienstmedaille zu verleihen.

Altensteig, 18. Nov. Das Elektrizitäts-
werk des Mühlebesizers Faust ist jetzt im Betrieb.
Gestern abend brannten überall auf Straßen und in
den Häusern elektrische Lampen.

Fellbach, 19. Nov. In einer hiesigen
Familie starben zwei neunjährige Kinder,
Zwillingsgeschwister, in ein und derselben Stunde an
Diphtheritis.

Bietigheim, 19. Nov. Heute früh gegen
4 Uhr brach in den Bureauäumlichkeiten des Post-
gebäudes Feuer aus, das jedoch alsbald ent-
deckt und in kurzer Zeit gelöscht wurde. Das Telephon

Feuilleton.

Redaktion vorbehalten.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Ich fühlte mich direkt in den Himmel erhoben. Es that mir jetzt leid,
daß ich dem alten Cobb nur eine halbe Krone gegeben hatte. Fünfzigmal soviel
hätte er für Ueberbringung dieses entzündenden Briefes verdient. Jeder Satz
dieses hatte für mich seine besondere Bedeutung, die größte aber fand ich
in dem Vergleich der beiden Stellen: „Ich möchte nichts thun, was meinen Vater
noch mehr erzürnt,“ und der, wo sie mir zeigt, wie ich sie treffen könnte. Dieser
kleine Widerspruch versetzte mich in ein wahres Meer von Seligkeit. Meine
gute Cousine Sophie würde freilich wieder dabei gesagt haben: „wie verschmizt
doch die Kleine sein kann,“ und ich würde darüber gelacht, im stillen aber gedacht
haben: „nenne es wie du willst, ich habe etwas ganz anderes daraus gelesen.“

Tag für Tag ging ich zu meinem Onkel hinaus und lauerte am Garten-
thor, in der Hoffnung, meine Kleine vorübergehen zu sehen. Meinem Onkel, der
darüber lachte, erklärte ich: „Herkommen muß ich, selbst wenn du mich fortjagst.“
Ich bringe mir dann einen Feldstuhl mit und setze mich vor dein Thor auf die
Landstraße, denn diese gehört mir so gut wie dir. Von deiner Thür aber gehe
ich nicht weg, ehe mir Florence nicht einen andern Platz bezeichnet hat, der mir
die Möglichkeit bietet, sie zu treffen.“

„Siehst du, das freut mich, setz dich innerhalb oder außerhalb des Gitters,
oder, wenn es dir besonderen Spaß machen sollte, auch oben drauf, mir soll's

recht sein. Gemüthlicher aber wäre es für uns alle, wenn du wieder hier deine
alte Bude beziehen und von dort Ausguck halten wolltest.“

Wie bisher immer, so lehnte ich auch diesmal seinen gut gemeinten Vor-
schlag ab, denn die Verhältnisse hatten sich ja in keiner Weise geändert.

Beinahe zwei Wochen waren auf diese Weise vergangen, ohne daß es mir
gelungen war, auch nur einen Schimmer von Florence zu sehen, oder etwas über
sie zu erfahren. Da endlich brachte Sophie, mein guter Engel, einmal Nachricht.
Florence war, infolge einer Erkältung, ernstlich erkrankt, Morecombe war abgereist
und Tante Damaris angekommen.

Als ich das hörte, rief ich: „Ich glaube an keine Erkältung, es ist die
Grausamkeit des Vaters, die sie gefangen hält. Mein Gott, wenn ihr nur nicht
langsam das Herz bricht!“

„Ich hatte zuerst auch einen gewissen Argwohn,“ erwiderte Sophie, „und
deshalb habe ich mich um so genauer erkundigt. „Nein, Florence ist wirklich krank.“

„Nun, ich bitte dich um alles in der Welt, wenn du dies so genau weißt,
warum schreibst du da nicht auf der Stelle, warum thust du nicht irgend etwas,
warum gehst du nicht zu ihr? du bist doch ihre beste Freundin; ihr Vater darf
dich in diesem Fall gar nicht hindern.“

„Ach, ich würde sie ja so gern besuchen, aber der Streit zwischen Papa
und Mr. Hawke ist unter die Leute gekommen, und da will Mama absolut
nichts davon hören, daß wir noch irgend welchen Verkehr mit den Hawkes
pflegen, ausgenommen, daß wir mit Florence sprechen dürfen, wenn wir ihr zu-
fällig begegnen.“

Darauf konnte ich allerdings nichts erwidern, denn ich mußte mir sagen,
daß die Tante ganz recht hatte, aber es war schwer für mich. Was sollte
Florence von mir denken, daß ich so gar kein Mittel fand, mich mit ihr in

und der Telegraph wurden beschädigt, sodas der Verkehr von hier aus längere Zeit unterbrochen war. Wertfachen im Betrag von gegen 2000 M sollen vernichtet worden sein. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Ulm, 19. Nov. Ueber den Unfall beim Umbau des Rathhauses berichtet die „Ulm. Stg.“: Als am Samstag abend gegen 5 Uhr bereits ein Teil der Arbeiter sich von der Baustelle entfernt hatte, stürzte mit furchtbarem Krachen eine neue, vor etwa einem Vierteljahr erbaute, 60 cm starke, 3 Stock hohe und ca. 8 Meter lange Mauer in sich zusammen. Ein Arbeiter trug Verletzungen am Kopfe und einen Bruch des Achselknochens davon, ein zweiter, der oben auf der Mauer stand und rechtzeitig bemerkte, das diese zu wanken begann, konnte sich durch einen Seitensprung in Sicherheit bringen, ein dritter wurde unter den Trümmern begraben, seine Leiche konnte erst nach mehrstündiger Arbeit hervorgezogen werden. Er heißt Donner und ist nach Riedlingen, Bez.-Amt Dillingen im bayr. Regierungsbezirk Schwaben zurück, Witwer und, wie es heißt, kinderlos.

Friedrichshafen, 19. Nov. Das Zepelinsche Luftschiff. Alle Angestellten der Gesellschaft für Luftschiffahrt bis auf drei Arbeiter, welche zur Bewachung der Zepelinschen Ballonhalle, die nun ganz ans Ufer geschleppt und dort festgelegt wurde, zur Stelle bleiben, werden bis zum Frühjahr entlassen werden. Bis dahin sollen über den Ballon die weiteren Verfügungen getroffen sein.

St. Ludwig, 14. Nov. Auf rätselhafter und bis jetzt noch unaufgeklärter Weise ist in der Samstag Nacht der sehr beliebte und tüchtige Eisenbahn-Assistent Wagner von der Eilgut-Expedition der Eißacher Bahn aus Basel verschwinden. Derselbe, ein schon älterer verheirateter Beamter und Familienvater, hat am Samstag nachts bald nach 12 Uhr nach beendetem Dienst nach Abschluß seiner Bücher und seiner Rasse, welche letztere auf den Pfennig stimmt, das Bureau verlassen, um sich nach Hause zu den Seinen in der Gundoldingenstraße zu begeben. Dort ist er aber nicht eingetroffen, und alles Suchen und Nachforschen nach seinem Verbleib ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben, sodas ein Verbrechen oder ein Unfall vermutet werden muß. Die Angst und die Sorge der Frau und Kinder um den Gatten, Vater und Ernährer lassen sich wohl begreifen.

Berlin, 19. Nov. (Deutscher Reichstag.) Bei der Beratung der sozialdemokratischen Interpellation wegen der 12,000 Mark-Affaire, erklärt sich der Reichskanzler bereit die Interpellation am nächsten Donnerstag zu beantworten. Der Gegenstand wird von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. Es folgt die Beratung des Nachtrags-Etat für die China-Expedition. Reichskanzler Graf Bülow führt aus, er hege schon lange den Wunsch über die chinesische Angelegenheit sprechen zu können; er sei durchdrungen von der Notwendigkeit, das

zwischen den verbündeten Regierungen und diesem Hause und zwischen den verbündeten Regierungen und dem deutschen Volke die Fühlung nicht verloren gehe und erkennt das Recht des Landes- und des Reichstages an, zu wissen, wohin die Fahrt gehe. Die Ziele der deutschen Politik in China habe er s. St. in dem bekannten Circulare an die Gesandten dargelegt. An diesem Ziele werde die Regierung festhalten. Der Reichskanzler widmet alddann dem ermordeten Herrn. von Ketteler einige Worte ehrender Anerkennung und weist den Vorwurf zurück, das Deutschland mit seiner Pachtung von Kiau-Tschou hauptsächlich Schuld sei an den Vorkommnissen in China. Wir führen besonders keine Eroberungspolitik, wünschen aber eine rasche und schnelle Beilegung der Unruhen und eine Sühne für die Unthaten und eine Sicherstellung der Zukunft. Deutschland hat kein Interesse an der Aufteilung Chinas. Unser Interesse ist, das China sich jetzt in die Neuordnung der Dinge einlebe, und wir erwarten, jetzt unsere Beziehungen mit China auszubauen und zu festigen, das es zahlungsfähig bleibe, im übrigen aber seine Verwaltung selbst behalte. In dem deutsch-englischen Abkommen haben wir unsere Grundsätze bekräftigt und mit diesem Grundsatz haben sich auch die anderen Staaten einverstanden erklärt. Redner bespricht darauf die Frage der Verfassungsmäßigkeit und sagt, ihm dem Reichskanzler liege nichts ferner, als die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages anzulassen, monach dessen Zustimmung für alle Maßnahmen des Reiches einzuholen seien. Er erkläre sich bereit, an das hohe Haus das Ersuchen zu richten, der Regierung durch die nachträgliche Genehmigung, In demnütigkeit zu erteilen. Sollte der Reichstag Wert darauf legen, das die Vorlage das Wort In demnütigkeit enthalte, so werde er der Reichskanzler das Seine thun, darüber einer Verständigung zwischen Reichstag und Bundesrat herbeizuführen. Während seiner ganzen Amtsdauer werde er an dieser Auffassung von den Rechten des Reichstages festhalten. Er bittet zum Schluß die Mittel zu gewähren, um die chinesischen Handel besonnen aber auch mit Kraft auszutragen. Abg. Lieber (Centrum) freut sich über die Erklärung des Reichskanzlers betreffend das Abkommen mit England und betont, das das Centrum die Notwendigkeit zu den getroffenen Maßnahmen in China anerkenne. Abg. Vebel (Soz.) bezeichnet es als eine dem Reichstag von den verbündeten Regierungen angethane Schmach, das er nicht vorher befragt worden sei. (Präsident Graf Ballesire ruft den Redner wegen dieser Worte zur Ordnung.) Redner erwähnt in seinen weiteren Ausführungen das die Hauptschuld an den Wirren in China die Europäer selber treffe, namentlich auch die Missionare. Die Sendung von Schutztruppen nach Peking ohne Genehmigung der chinesischen Regierung sei ein Völkerrechtsbruch gewesen. (Lärm rechts.) In China handle es sich um nichts anderes als um einen Eroberungskrieg. Wenn dieser so geführt werde, wie s. B.: Gebt keinen Pardon! Gefangene werden

nicht gemacht! Führt den Kampf so, das es in tausend Jahren kein Chinese wagt, einen Deutschen schrei anzusehen! dann werde erst recht der Haß gegen die Deutschen in China geschürt und man werde bis in unabsehbare Zeit aus dem Kriege mit China nicht herauskommen. Die Erfolge der Bülow'schen Politik sind: steigender Haß gegen Deutschland und Sinken unseres Handels. Eine solche Politik können wir nicht billigen, wir verweigern derselben die Mittel. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Nachdem sich der Kriegsminister von Gohler gegen die Ausführungen des Vorredners gewendet, wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Berlin, 20. Nov. Die Beratung des Nachtrags-Etat für die China-Expedition wird fortgesetzt. Abg. Vassermann (ntl.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Vebel und gegen die Ausführungen über die Erwerbung von Kiau-Tschou. In China sei die deutsche Nationallehre engagiert seit der Ermordung des Gesandten von Ketteler und habe Deutschland seine nationale Pflicht voll zu erfüllen. Die Entsendung von Truppen sei deshalb zu billigen. Bezüglich der Inszenierung der Sache müsse er sich der Kritik des Abgeordneten Lieber anschließen; denn es seien hierbei Dinge vorgekommen, die einen theatralischen Anstrich hatten und dem deutschen Wesen nicht entsprechen. Dahin gehörten auch die vielen Reden. Hinsichtlich der vorgekommenen Pländerungen sei festgestellt, das die deutschen Truppen dabei nicht beteiligt gewesen seien. Das gestern vorgetragene Programm des Reichskanzlers billigten seine Freunde, ebenso das Zusammengehen mit den andern Mächten und speziell das Abkommen mit England. Redner kritisiert in seinen weiteren Ausführungen abfällig, das sich Deutschland mit der 80 Millionen-Anleihe an Amerika gewandt und betont, das die Rechteinberufung des Reichstages im Sommer eine offbare Verfassungsverletzung gewesen ist. Der Standpunkt der Nationalliberalen sei, Wahrung deutscher Ehre und deutscher Rechte, Förderung deutscher Interessen, aber auch Achtung des Rechts der deutschen Volksvertretung. Abg. v. Levetzow (kons.) erklärt ebenfalls das Vorgehen Deutschlands in China für geboten und freut sich über das Fortbestehen der deutschen guten Beziehungen zu Russland. Abg. Richter (freif. Volksp.) erklärt, seine Partei sei der Meinung, das unmittelbar nach der Ermordung des deutschen Gesandten eine militärische Machtenfaltung nötig gewesen sei. Die Uebernahme der Oberbefehle durch den Grafen Waldersee sei ein schwerer politischer Fehler Deutschlands gewesen. Redner glossiert die Waldersee'schen Doationen als theatralische Aufführungen ersten Ranges und stellt dies in Gegensatz zu Politik, er geht weiter, eingehend auf die kaiserlichen Reden, und sagt, es sei dringend geboten dieselben in die Debatten hineinzuziehen, indem der Kaiser doch Stimmung zu machen suche für das, was er wünsche; die Volksvertretung könne unmöglich stillschweigend darüber hinweggehen. Was das Wort anlange Pardon wird nicht gegeben, so frage er den Kriegsminister,

Verbindung zu setzen? Die Tante Damaris machte mir auch Sorge. Sie war sicherlich auf die Seite ihres Bruders getreten, und diese australische alte Jungfer war nun die dritte im Bunde, die meinem Liebling das Leben sauer machte. Die meiste Furcht aber hatte ich vor Mr. Hawke selbst. Er brauchte eigentlich nur mit seiner Tochter ins Ausland zu gehen, und dort so lange umherzureisen, bis er denken konnte, er habe sie meinen Nachforschungen gänzlich entzogen und uns wirksam getrennt. Dies war die Angst, die mich jetzt beständig verfolgte.

Endlich, eines Tages, während ich mit meinen Verwandten bei Tische saß, erhielt Sophie einen Brief von Florence. Sie durchslog ihn, und in angstvoller Spannung beobachtete ich ihr Gesicht.

„Na, da schief doch los!“ unterbrach der Onkel das allgemeine Schweigen. „Was schreibt sie denn? Schickt sie mir ein Küßchen?“

„Denk' euch, sie reißt nach Schottland!“

„Was!“ schrie ich auf, ließ Messer und Gabel fallen, und sank in meinen Stuhl zurück.

„Amalie, gib deinem Vetter schnell ein Glas Brandy, er stirbt uns sonst unter der Hand wie 'ne Fliege,“ vermochte der Onkel selbst in diesem erschütternden Augenblick zu spotten.

„Gott im Himmel, nach Schottland!“ röhnte ich.

„Hab dich nicht so, Junge!“ schnauzte mich der Onkel an. „Sophie, lies den Brief vor, Geheimnisse werden wohl nicht drin stehen.“

Sie las:

„Liebste Sophie!

Ich bin sehr betrübt, das es mir in letzter Zeit unmöglich war, Euch zu sehen. Ohne Zweifel wirst Du erfahren haben, das ich infolge einer starken

Erkältung das Zimmer hüten mußte. Der Doktor befürchtete, es könnte eine Lungenentzündung werden. Jetzt bin ich aber wieder ganz gesund. Inzwischen ist Tante Damaris gekommen, und hat mich unter ihre Fittiche genommen. Papa ist sehr glücklich, sie hier zu haben. Ihr Besuch wird wohl sechs Wochen dauern. Sie hat die lange Reise nur gemacht, um uns einmal wieder zu sehen, und eines ihr verordneten Luftwechsels wegen. Ich schreibe hauptsächlich, um Dir mitzuteilen, das Papa mit uns allen morgen nach Schottland reist. Wie lange wir dort bleiben, weiß ich nicht, ebensowenig kann ich Dir unser eigentliches Reiseziel bezeichnen, da alles erst bestimmt werden soll, wenn wir in Edinburgh angelangt sind. Wenigstens wirst Du aber ungefähr wissen, wo ich bin. Papa sagt, die Reise würde nur meiner Gesundheit wegen unternommen, ich fühle mich aber gar nicht mehr krank, und hätte durchaus keinen Luftwechsel nötig. Es macht mich sehr traurig, das ich Clifton verlassen muß, wenn auch nur auf kurze Zeit. Wenn ich es möglich machen kann, Dir von Schottland aus zu schreiben, will ich es bald thun. Inzwischen sei innig von mir gegrüßt und empfiehl' mich herzlich all den Deinen.

Deine Dich liebende

Florence.

Nachschrift. Berg' dich auch nicht, Deinen Vetter Jack zu grüßen. Er ist wohl noch in Bristol? Ob er auch jetzt noch dort bleiben wird?“

„Das ist alles,“ endete Sophie, steckte den Brief wieder in das Couvert und reichte ihn alddann mir.

Ich war sossungslos niedergedrückt. „Habe ich es nicht gesagt, Sophie,“ sprach ich fast tonlos, „das Florence von hier fortgebracht werden würde? — Und das ist nur der erste Schritt.“

„Wozu?“ fragte der Onkel.

„Run, zu einer langen Reise nach dem Kontinent, auf der sie von ihrer Liebe zu mir geheilt werden soll.“

(Fortsetzung folgt.)

ob dies ein strikter Befehl des obersten Kriegsherrn sei. Daß Grausamkeiten begangen worden seien, unterliege keinem Zweifel. 1. gegen die Massenezekution wechloser Gefangener müsse man ganz entschieden protestieren. Redner giebt seiner Verwunderung Ausdruck wegen der Nichtberufung des Reichstages und hegt schwere Bedenken bezüglich dieser Verfassungswidrigkeiten und hofft, daß dieselben nicht wieder vorkommen mögen. Reichskanzler Graf Bülow erklärt, er übernehme die volle moralische Verantwortlichkeit für die Rede des Kaisers, die von der großen Mehrheit der Bevölkerung nicht mißverstanden werde. Graf Waldersee habe die Uebernahme des Oberbefehls auf eine von außen her kommende Anregung übertragen erhalten. Die Abgg. v. Kar-dorf (Freikons.) und Ricker (freis. Vergg.) sind mit der Chinapolitik einverstanden, und tadeln die Nichtberufung des Reichstages und halten die Forderung der Indemnität für notwendig. Fortsetzung der Beratung Donnerstag 11 Uhr.

Berlin, 20. Nov. In Königshütte fand gestern abend, wie dem Berliner Tageblatt von dort gemeldet wird, eine von über 3000 Bergleuten besuchte Versammlung statt, deren Verhandlungen nur in polnischer Sprache geführt wurden. Es wurde beschlesst, bei der Grubenverwaltung vorstellig zu werden, den Arbeitslohn um 25 % zu erhöhen und in eine Verkürzung der Arbeitszeit an den Sonntagen zu willigen.

Berlin, 20. Nov. Aus London wird be-

richtet: Nach offiziellen chinesischen Berichten haben die verbündeten Truppen zwei aus Chili nach Schansü führende Pässe besetzt. Nach einer Meldung erklärte Graf Waldersee offiziell, daß er den Frieden in Chili wieder hergestellt und dem Pländern Einhalt gethan habe.

Straßenbau Teinadh-Oberhollwangen-Schmieh.

Es währte ja so viele Jahre
Der Streit um eine neue Straße
In das obere Teinadhthal.
Der eine hielt den Bau von Nöten,
Der andere that dagegen reden
Mit Worten ohne Maß und Zahl.

„Auf dieser Straße sind gefahren
Die, welche längst vor uns schon waren,
So ist sie uns auch gut genug,
Und wenn ihr meint euch zu freuen,
Es wäre besser auf der neuen,
So ist das lauter Selbstbetrug.“

Ein anderer sprach: „Doch das ist richtig,
Wenn ich geladen habe tüchtig
Brauch ich vom Thale Vorspann noch
Denn wenn mit mancherlei Gefahren
Man dahinhin ist hinabgefahren
Nur man dann wieder auch bergauf.“

„Was hilft euch nationales Wählen,
So hörte selbst ich einen höhnen,
„ne neue Straße kriegt ihr nicht.“
Ein Bauersmann trat dem entgegen:
„Laßt Königstreue uns stets pflegen“
Und im Prophetenton er spricht:

„Ich hoffe, selbst es noch zu schauen,
Daß man wird diese Straße bauen
Und diese ich dann noch befahr.
Denn einstens wird ein Mann erscheinen,
Der wird die Streitenden vereinen,
Ist hingeeilt auch manches Jahr.“

Und dieser Mann, er ist erschienen,
Nach vieler Müh' that's ihm gelingen
Er förderte den Straßenbau.
Denn fertig ist nun schon die Dritte
Und bald gehi's auch noch an die Vierte,
Die im Bezirke Calw man baut.

Was kaum gehoffet unsre Väter
Vollführte Oberamtmann Bölder
Und unsre Enkel dankens noch.
Laßt uns nun freu'n ob dem Gelingen
Auch Herrn Oberamtmann Bölder bringen
In Dankbarkeit ein dreifach Hoch!

J. O. in Liebelberg.

Reklametext.

MYRRHOLIN-SEIFE

„leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, sodaß ein Einreiben mit Glycerin, Vaselin etc. überflüssig ist und werde ich dieselbe empfehlen.“ Ähnliche Schreiben vieler hervorragender Mediciner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städt. Gaswerk Calw. Coaks-Abgabe

jeden Montag und Freitag von mittags 1 Uhr ab in der Gasfabrik. Quantitäten bis zu 4 Zentner sind vor der Abgabe an die Gaswerksverwaltung zu bezahlen, größere Quantitäten spätestens binnen 4 Wochen.

Coakspreise ab Gaswerk: für zerhackten Coaks 1 A 90 S. für unzerhackten Coaks 1 A 80 S. Fuhrmann Kähler ist auf Verlangen bereit, den Coaks vor's Haus des Käufers zu führen.

Städt. Gaswerksverwaltung.
Schüß

R. Amtsgericht Calw.

Konkurrenzöffnung.

Ueber das Vermögen der Wilhelmine Busch geb. Schulz, Ehefrau des Karl Busch, Besitzerin des Kurhauses zur Waldlust, Gemeinde Hirsau, wurde am 20. November 1900, vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter ist: Stv. Bezirksnotar Ziegler in Calw, in dessen Behinderung sein jeweiliger Assistent.

Anmeldefrist bis 7. Dezember 1900. Allgemeiner Prüfungsstermin, Beschlusfassung über die Wahl eines andern Verwalters und freihändigen Verkauf der Liegenschaft:

Samstag, den 15. Dezember 1900, vormittags 11 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeige-Frist bis 7. Dezember 1900.

Veröffentlicht am 20. November 1900 durch H.-Gerschr. Schlierer.

Revier Wildbad.

Wegsperr.

Wegen Einlegens von Röhrendohlen ist das untere Kleinenzthalsträßle von Donnerstag, den 22. bis 29. November d. J. gesperrt.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche hocht

Laugenbrekeln

Albert Mersch.

Eine größere Anzahl
Steh- und Hängelampen,
sehr gut erhalten, hat wegen Gabeinrichtung billig zu verkaufen
die Vereinsbuchhandlung.

Todesanzeige.

Wie machen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser treubesorgter l. Gatte und Vater

Christian Egner

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 2 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Die trauernde Gattin mit ihren Kindern.

Neuheit

in Semi-Broschen (Gemälde), nach jeder Photographie lieferbar, in Gold, Doublee und Silber, empfiehlt billigt

Georg Olpp,
Goldarbeiter.

Frische

Bismarkheringe

empfiehlt

Johs. Hinderer.

Junges

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Ital. Eier,

schöne, frische, sowie Kalk Eier, neue vollkernige Nüsse und selbstgebackene Esfiggürle empfiehlt

D. Herion.

Oberjettingen.

Danksagung.

Für die herrliche Teilnahme und für die zahlreichen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Schmid, anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unserer lieben Tochter

Marie,

sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Joh. Georg Rinderknecht Jr.,
mit Familie.

Calw, 21. Nov. 1900.

Trauer-Anzeige.

Bekanntem und Bekannten teilen wir Schmerz erfüllt mit, daß unser l. Sohn, Bruder und Schwager

Heinrich

heute mittags 1/2 Uhr infolge Hirnschlags rasch verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fina Lorch Wwe.

J. Leber und Frau, Luise geb. Lorch

Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr.

Einladung.

Nächsten Sonntag, 25. Nov., von abends 5 Uhr an, hält der kath. Kirchenchor eine

Cäcilienfeier

im Saale der Bierbrauerei von Dreiß, wozu die Katholiken von Calw und Umgegend mit ihren Angehörigen und Bekannten freundlichst eingeladen werden.

Stadtpfarrer Schwaier.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Einladung.

Aus Anlaß unseres 50jährigen Jubiläums findet am Samstag, den 24. Nov. 1900, abends 7 Uhr, in der Brauerei Dreiß ein

Feuerwehrball

statt, wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen. Anzug: Uniformrock mit Armband, dunkle Beinkleider.

Verwaltungsrat der freiwilligen Feuerwehr.



und lade h ezu höflichst ein.

Am Samstag, den 24. November, halte ich

Mebelsuppe

G. Pfau.

Ostelsheim.

Alle im Jahr 1850 Geborenen

von Stadt und Land, laden wir: auf Sonntag, den 25. Nov. 1900, zu einer gem inschäftlichen Geburtstagsfeier in Gasthaus zum Adler hier freundlichst ein.

Mehrere Altersgenossen.

Mädchen und Frauen

finden dauernde Beschäftigung als Spulerinnen in der
Bandweberei Hirsau.

Wichtig für alle Bruchleidenden!

Excelsior-Bruchbänder, System M. Reißhock, Cannstatt a. N., höchste techn. Vollendung, gedieg. Material, solideste Ausführung, den Bruch stets schließend und hebend, bequem Tag und Nacht. Verkleinerung, ev. Heilung in kurzer Zeit, z. B. bei einem 70jähr. Herrn vollst. Heilung 2 fanstgr. tiefen Leistenbruchs nach 6 Monaten nachgewiesen! **Excelsior-Bruchtragbeutel, Leib- und Vorfallobinden.**

Mit Rüstern in Calw den 24. Nov. 8-1/2 v. m., Gasthof z. Adler.



Pfaff-Nähmaschinen

zum Hand- und Fußbetrieb, sowie solche mit Ringstich und Bogenschiff, neuester Konstruktion und vorzüglichster Leistungsfähigkeit, empfehl't unter Garantie.

Louis Schill Wwe.

Einige gebrauchte Nähmaschinen gebe billig ab.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral.
Preis 25 Pf.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Rondolin "Bester und billigster Ersatz für Würfelzucker!"

Für 10 Pfg. Rondolin ersetzt ca. 1 Pfund Würfelzucker.

Vereinigt die Vorteile von Zucker und Süsstoff.
Erhältlich in Dosen à 25 S, zum Nachfüllen in Packeten à 5, 10, 20, 50 S und 1 M in den Drogen- und Colonialwaren-Handlungen.

Wichtig für jede sparsame Hausfrau!

Erhältlich bei:
Jos. Dalkow in Calw, Ferd. Thumm in Hirsau und den übrigen Niederlagen.
Engros durch Raab & Eckhardt, Stuttgart.



Fidèle Touristen brechen sich Bahn Durch kuhhohen Schnee zum Berge hinan, Doch als sie am Gipfel sind angelangt Der Eine und Andere hinkt und wankt Und jammert: Was thun mir die Füße so weh? Ich hab' sie erfroren im Eis und im Schnee. Nur einer lächelt, ihm war nichts passiert, Er hatte wohlweislich die Stiefel geschmiert mit **Gentner's Schuhfett**

Schuhfett

in roten Dosen.

Merkmale beim Einkauf:
Schuhmarke Raminseger.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Schutzmarke.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißlagers'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Zur Landtagswahl.

Am Sonntag, den 25. November,

öffentliche Wählerversammlungen

vormittags 11 Uhr in Ceinach im Gasthof z. kühlen Brunnen,
nachmittags 3 Uhr in Calw im Gasthof z. badischen Hof,
abends 6 Uhr in Stammheim im Gasthaus z. Krone.

Tagessordnung:

Die Bedeutung der bevorstehenden Landtagswahlen für das werktätige Volk.

Referent Herr Otto Wasner, Kandidat der sozialdemokratischen Partei.
Sidermann ist freundlichst eingeladen. — Freie Diskussion.



**Frische Schellfische,
Büdlinge,
Bismarckheringe.**

Erh. Kern.

Reinen Schlanderhonig

empfehl't

J. Knecht.

Empfehlung.

Rein reichhaltiges Lager in:
**Baumwollflanell,
Leinwand, einf. u. doppeltbr.
Baumwolltuch,
Tischtücher,
Servietten,
Handtücher,
Taschentücher und
Bettzeugen**

empfehl't bei billigst gestellten Preisen
Gretle Klingel,
oberes Ledersd.



Sichere Existenz.

Von erklaffiger Versicherungs-Gesellschaft wird unter sehr günstigen Bedingungen ein tüchtiger energischer Herr als

Inspector

zu engagieren gesucht. Auch können Nichtschleute berücksichtigt werden und werden solche durch Direktionsbeamte eingearbeitet und unterstützt. Offert. unt. F 53912 b an Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim.

Liebeszell.

10-12 Erdarbeiter

werden gesucht von

P. Isola.

Reine Nagolder Wurstwaren

als: schwarze und Bayernwürste, weißen und roten Schwartenwagen, Schinken und Thonerwürst, Kaffeler Lebertwurst, Braunschweiger und Frankfurter Bratwurst, Saitenwürste, empfehle in stets frischer Ware einer geneigten Abnahme.

Ferdinand Kreh's Wwe.

Mittwoch und Samstag frische Lebertwürste.
Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.

Electr. Läutewerke



sowie Bestandteile jeder Art, werden billigst geliefert **Kostenlose** Einrichtung ganzer Läutewerke und Telefonanlagen. Illustrierte Preisliste zu Diensten.

Eugen Ulrich,
Stammheim.

Zum Eintritt auf Weihnachten suche ich zu 4 Pferden eines zuverlässigen Mühlesuhrmann.

Nur tüchtigste Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

W. Kleinfelder,
Merlingen.

Oberjesingen OA. Herrenberg.
Sehe meinen 13
Monate alten

Farren,



(Selbschek) Simmenthaler-Rasse, dem Verkauf aus.

Jakob Denble.

Saison-Theater Calw.

Im Saale des Gasthofs zum „Badischen Hof“.

Direktion: André Maria Rotteck.
Freitag, den 23. Nov. 1900.

Gesetz u. Feier d. 30jähr. Bühnenjubiläum des Direktors André Maria Rotteck. Neues oberd. Sensations-Vollstück mit Gesang (mit Violin- und Klavierbegleitung).

Buschliesl

oder

Die Mühle im Edelgrund.
Oberd. Sensations-Vollstück mit Gesang in 5 Akten von J. Billhardt.
Musik von Hans Salau.

Zu diesem meinem Ehrenabend bitte um recht zahlreichen Besuch.
Hochachtungsvoll

André Maria Rotteck.

Preise der Plätze:

Rumme: 1.ter Sitz 1 M., I. Platz 80 S., II. Platz 50 S., Stehplatz 30 S.
Billetvorverkauf bei Hrn. Friseur Reinhard.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.